

# Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Bestellgeld.  
Einzelpreis 10 Pf 1/2  
die 4gespaltene Seite

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 206

Langenschwalbach, Freitag, 4. September 1914.

53. Jahrg.

#### Amtlicher Teil.

##### Verzeichnis

der im Monat August erteilten Jagdscheine.

##### 1. Jahresjagdscheine.

- |                                  |                 |
|----------------------------------|-----------------|
| 1. C. Holz                       | 3 St. Dickhieb  |
| 2. Steffens Josef, Zeichenlegger | Jdstein         |
| 3. Roth Peter II                 | Lenzhahn        |
| 4. Marx Wilh. Im                 | Schlangenbad    |
| 5. Bind Ludwig, Architekt        | Wiesbaden       |
| 6. Fuchs Louis Carl              | Frankfurt a. M. |
| 7. Schmidt Theodor               | Born            |
| 8. Schüttler Christian III       | Oberjosbach     |

##### 2. Unentgeltliche Jagdscheine.

- |                              |         |
|------------------------------|---------|
| 1. Brieden, Rgl. Oberförster | Jdstein |
|------------------------------|---------|

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 1. September 1914.

Der Königliche Landrat:  
v. Trotha.

#### Erlass

des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors  
der freiwilligen Krankenpflege.

Vor meiner Abreise ins Feld wiederhole ich folgende  
bringende Bitte.

Sollen die von Vereinen und Einzelpersonen für die frei-  
willige Kriegsfrankenpflege, für die kämpfenden Truppen und  
die Familien der Einberufenen dargebrachten Spenden  
Materialgaben und Barmittel — einheitliche, wirklich nutz-  
bringende Verwendung finden, so ist es notwendig, diese  
Spenden ausschließlich den von den Vereinigungen des  
Roten Kreuzes und den Ritterorden bekanntge-  
gebenen Sammelstellen zuzuführen.

Die Materialgaben gelangen von diesen Sammelstellen,  
sortiert und vorschriftsmäßig verpackt, an die staatlichen Ab-  
sammlstellen I und II für freiwillige Gaben am Sitze der stell-  
vertretenden Generalkommandos und an die Sammelstellen bei  
den Stationskommandos der Nord- und Ostsee.

Die Barmittel werden den Bestimmungen der Spender  
gemäß getrennt vereinnahmt, gebucht und verwendet.

Neugegründete Vereinigungen, welche unter Errichtung von  
eigenen Sammelstellen gleichen und verwandten Zwecken dienen  
wollen, bitte ich, sich dem Roten Kreuz anzugliedern  
und ihm ihre Mittel zur Verfügung zu stellen. Andernfalls  
wird durch Zerspaltung die zweckmäßige Verwendung der  
Spenden beeinträchtigt werden.

Berlin, den 12. August 1914.

Der Kaiserliche Kommissar u. Militär-Inspekteur  
der freiwilligen Krankenpflege.

Friedrich Fürst zu Solms-Baruth.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 31. August 1914.

Der Königliche Landrat:  
v. Trotha.

#### Bekanntmachung.

Vielfach wird darüber geklagt, daß die Preise für Lebens-  
mittel auch im Großhandel unangemessen erhöht worden seien.

Solche Preistreiberereien waren schon verwerflich, als sie in  
der ersten Bestürzung über die unvermeidlichen Verkehrs-  
beschränkungen erfolgten, sie nötigen zu scharfen Gegenmaßregeln,  
falls sie jetzt angesichts der Verkehrserschwerungen und des  
Standes der Ernte fortgesetzt werden.

Um den Kleinhandel und die Verbraucher vor Ueberteuerung  
zu schützen, werden, da wo es nötig sein sollte, Höchstpreise für  
den Großhandel festgesetzt werden. Nach dem Gesetze kann als-  
dann die Behörde die Vorräte übernehmen und zu den fest-  
gesetzten Höchstpreisen auf Rechnung und Kosten des Besitzers  
verkaufen, wenn dieser sich weigert, zu den Höchstpreisen zu  
verkaufen.

Bei der Festsetzung von Höchstpreisen wird die normale  
Marktlage maßgebend sein und auf vorangegangene Preis-  
treiberereien keine Rücksicht genommen werden.

Berlin, den 21. August 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Auf Grund der vom Königlichen Kriegsministerium unterm  
21. August 1914 aufgestellten Grundsätze über Abgabe von Be-  
triebsstoffen bestimme ich für den Bezirk des XVIII. Armeekorps  
— mit Ausnahme des Festungsbereiches der Festungen  
Mainz und Coblenz — Nachfolgendes:

- 1) die große Bedeutung, die der Versorgung des Heeres  
mit Betriebsstoffen für Explosionsmotoren beizumessen  
ist, macht es notwendig, daß die Freigabe von Benzin  
usw. aufs äußerste eingeschränkt wird.
- 2) Die Freigabe von Benzin, Benzol und sonstigen leicht-  
siedenden Petroleum- und Teeröl-Destillaten, die für  
den Betrieb von Explosionsmotoren geeignet sind,  
darf nur in beschränktem Umfange an die nachstehend  
bezeichneten Verbraucher stattfinden:
  - a) Feuerwehren,
  - b) Krankenhäuser und Ärzte,
  - c) Fabriken und sonstige Betriebe, die Heereslieferungen  
auszuführen haben, soweit sie hierfür Benzin oder  
Benzol nicht entbehren können und
  - d) Bergwerke zur Speisung der Wetter-Sicherheits-  
lampen.
- 3) Den Besuchen um Freigabe muß eine Bescheinigung  
des betr. Landrats pp. über die Richtigkeit der ge-  
machten Angaben beigelegt sein. Die Beurteilung der  
Notwendigkeit der Freigabe bleibt jedoch ausschließ-  
lich dem stellvertretenden Generalkommando überlassen.
- 4) Der nur einmal gültige Freigabeschein wird (Muster  
eines Scheines ist beigelegt) auf eine bestimmte Menge  
lauten.
- 5) Etwa bereits ausgestellte unbeschränkte Freigabescheine  
ohne Mengenangabe werden hiermit für ungültig er-  
klärt und sind an das Generalkommando zurückzureichen.
- 6) Freigabe von Betriebsstoffen für landwirtschaftliche  
Motore wird besonders geregelt, Bescheinigung usw.  
wie zu B. 3.
- 7) Die Zivilbehörden haben für geeignete Bekanntmachung  
der vorstehenden Verfügung durch alle Ortspolizeibe-  
hörden und Amtsblätter zu sorgen.
- 8) Die Verkaufsstellen haben am Sonnabend jeder Woche

die Freigabescheine, die vom Verkäufer des Benzins pp. einzubehalten sind, an die Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg einzusenden.

Frankfurt a. M., den 27. August 1914  
18. Armeekorps.  
Stellvertretendes General-Kommando.

Nachstehend eine Anleitung für Vergasereinstellung für Spiritus-Brennstoff.

Der kommandierende General  
Fehr. v. Gall  
General der Infanterie.

#### Anleitung für Vergasereinstellungen für Spiritus-Brennstoff!\*)

Zunächst muß für eine gute Anwärnung des Vergasers gesorgt werden.

Um nur reinen Spiritus verwenden zu können, bedarf es der Anbringung eines Benzin-Zwischenbehälters, welcher zum Anlassen oder Anturbeln und zum Warmwerden des Motors dient. Ist dieses erfüllt, so wird durch einen Zwischenhahn vom Benzol auf Spiritus umgestellt.

Da der Brennstoffverbrauch bei Spiritus in der Menge höher ist, als bei Benzol, ist es zu empfehlen, eine Mischung mit Benzol und Spiritus vorzunehmen; und zwar haben Versuche ergeben, daß man mit 70% Spiritus und 30% Benzol-Zusatz die besten Ergebnisse erzielt.

Bei vorgelegter Mischung kann auch der obengenannte Zwischenbehälter für Benzin in Wegfall kommen. Auch wenn der Motor sich im kalten Zustand befindet, genügt eine einmalige Einspritzung in die Kompressionsräume, um den Motor in Gang zu bringen. Man läßt hiernach den Motor solange auf der Stelle laufen, bis er sich genügend erwärmt hat, wonach das Anturbeln ohne Einspritzung von Ratten geht.

#### Vergaser-Einstellung.

Je nach der Größe von Motor und Vergaser ist bei allen Konstruktionen der Brennstoffdüsen-Austritt nach Bedarf zu vergrößern, an Vergaserkonstruktionen, die Zusatzluft-Zuführung aufweisen, ist selbige nach Bedarf zu vermindern, bis der Motor zum einwandfreien Lauf kommt.

Schwimmer sind nach Bedarf zu beschweren, aber unbedingt nötig ist es nicht.

Bei Spiritus ohne Benzol-Mischung muß der Brennstoffdüsen-Austritt größer sein, als bei Benzolzusatz-Mischung.

\*) Vorstehende Anleitung kann von Kraftwagenbesitzern beim Generalkommando empfangen werden.

18. Armeekorps  
Stellv. Generalkommando

Nr. . . . .  
(Muß mit der Nr. in der Nachweisung des stellvertretenden Generalkommandos übereinstimmen).

#### Freigabeschein.

Von dem mit Beschlag belegten Mengen werden hiermit  
. . . Kg. wörtlich . . . . . Kg. Benzin  
. . . Kg " . . . . . Kg. Benzol  
zum Verkauf an . . . . . in . . . . . freigegeben.  
Frankfurt a. M., den . . . . . 19 . . . . .

(Stempel) Unterschrift.

Von Seiten des Generalkommandos.  
Der Chef des Stabes.

#### Anmerkung:

Dieser Schein ist vom Verkäufer einzubehalten und am folgenden Sonnabend der Inspektion des Militär-Luft- u. Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg (unter Heeresache mit Stempel der nächsten Militär-, Polizei- oder Gemeindebehörde) einzusenden.

#### Gedenktage und denkwürdige Tage.

##### 4. September.

1853 Hermann v. Bismann, Astrikareisender, geb. Frankfurt a. Oder, † 16. Juni 1905, Weizenbach i. Steiermark.  
1904 Karl Lanera, Schriftsteller, † Lindau, geb. 9. Juni 1849 Landshut. 1907 Ed. Grieg, norw. Komponist, † Bergen, geb. 15. Juni 1843 daselbst.

## Der Weltkrieg. Unser Kaiser in der Front.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen — etwa 10 Armeekorps — wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeschlagen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt. Ein französischer Vorstoß auf Verdun wurde zurückgeschlagen. Se. Maj. der Kaiser befand sich während des Gefechtes bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

## Siegreiches Vorgehen Oesterreichs

\* Wien, 2. Sept. Die einwöchentliche erbitterte Schlacht führte gestern zum vollständigen Siege auf dem Bergs. Scharen von Gefangenen, 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzug über den Bug. Auch bei der Armee Dunkel, die Sublin bedroht, sind ununterbrochene Erfolge zu verzeichnen. Gleichwohl ist die Lage gegenüber dem starken überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig.

## Zeppelin bombardiert Antwerpen.

\* Antwerpen, 2. Sept. Dem „Berl. Lokalan.“ wird über Kopenhagen über ein neues Erscheinen unserer Zeppeline über der belgischen Hauptfestung berichtet. Ein Zeppelinluftschiff erschien gestern morgen 3 Uhr über der Stadt und eröffnete ein heftiges Bombardement, das großen Schaden anrichtete. Es gab viele Tote.

\* London, 1. September. Hierher geflüchtete Belgier berichten, daß die größte Ueberraschung des jetzigen Krieges die Verwendung des neuen deutschen Belagerungsgeschützes gewesen sei. Niemand außerhalb des Generalstabs habe eine Ahnung von der Existenz des 42-cm-Geschützes gehabt. Alle glaubten, daß der 21-cm-Mörser das schwerste Belagerungsgeschütz sei. Deutschland besitze zirka 50 dieser Kanonen, jeder Schuß koste 38 000 M. Die Wirkung sei furchtbar, was durch die schnelle Zerstörung der Forts von Namur erwiesen wurde. Die neuen Geschütze seien nämlich bei Namur erprobt worden. Selbst die Artillerieoffiziere hätten keine Kenntnis von ihnen gehabt. Bei Büttich und Namur sei das Geschütz ausschließlich von Kruppischen Ingenieuren bedient worden. Der Name Krupp würde durch dieses neue große Werk in alle Welt getragen werden.

\* Amsterdam, 2. Sept. „Telegraf“ meldet aus London: Die Deutschen haben vermutlich die Verbindungen Paris-London unterbrochen. Seit vorgestern Abend 7 Uhr ist kein Telegramm mehr in London aus Paris angekommen.

\* Kopenhagen, 2. Sept. Die Zeitung „Politiken“ meldet aus Paris: Gestern Abend erschien abermal ein deutscher Flieger über der Stadt und warf Bomben aus, von denen eine am Bahnhof St. Lazare und eine andere am Eisenbahnhause explodierte. Aus dem Getraite von Vitraillousen, das hörbar war, wird in Paris geschlossen, es habe ein Kampf in den Lüften stattgefunden.

\* Amsterdam, 30. Aug. Der Bürgermeister Marx von Brüssel erklärte nach einem Telegramm der „Fels. Btg.“, die Gemeindefasse sei nach Antwerpen gebracht und die Kriegskasse rate könne nicht bezahlt werden. Der bekannte Großindustrielle Solvay und Baron Lambert-Rothschild wurden als Geiseln gefangen genommen.

\* Rom, 2. Sept. „Messagero“ meldet die Ankunft von 5 Transportschiffen mit 25 000 Mann indischer Truppen in Port Said. (Die braunen Herrschaften vertragen aber das deutsche Klima nicht. Sie werden daher im nächsten Winter etwas frieren.)

\* Zu der Mitteilung über die Eroberung der ersten französischen Fahne wird geschrieben, daß jener Infanterist aus Rimbeck bei Paderborn, der die Siegestrophäe an sich riß, nicht

Fischer, sondern Fische! heißt. Er ist ein Sohn armer jüdischer Eltern.

Die neusten Waffen. Die Deutschen haben der Welt das Vorhandensein des 42 Zentimeter-Geschützes offenbart. Was die Deutschen können, können aber auch die Belgier! Sie haben sich deshalb eine neue Waffe zugelegt und zwar — Gift. In den Briefen, die seit der Besitzergreifung Belgiens auf dem holländischen Postamt eingelassen sind, befindet sich nämlich ein arktisches Pulver, das so scharf wirkt, daß der betreffende Offizier die Posträume schließen lassen mußte. Hunderttausende von Postfächern sind mit diesem Gift angefüllt. Diese Infamie ist schlechterdings nicht zu überbieten!

Wien, 1. Sept. Fürst Wilhelm von Albanien hat gestern Albanien endgültig verlassen. Der Fürst leistet keinen ausdrücklichen Thronverzicht. — Wie verlautet, soll sich Essad Pascha in Konstantinopel aufhalten.

Antwerpen, 1. September. Die Königin hat Antwerpen heute Vormittag verlassen, um ihre Kinder nach London zu begleiten.

Rom, 3. Sept. Die „Agenzia Stefania“ meldet: Kardinal de la Chiesa wurde zum Papste gewählt.

### Bermischtes.

Michelbach, 2. Septbr. Die Sammlung fürs „Kreuz“ ergab in unserer Gemeinde den Betrag von 1268,10 Mk. — Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins hat außerdem 52 Mk. als „Kriegshilfe“ an die Hauptgeschäftsstelle nach Berlin abgeschickt. — Auch der vaterländische Frauenverein entwickelt eine rührige Tätigkeit in der Herstellung u. Sammlung von Strümpfen, Unterkleidern usw. für die verwundeten Krieger. Das Gesamtbild der Liebesaktivität fürs Vaterland und gegenseitigen Hilfe ist mit einigen verschwindenden Ausnahmen hier als ein erfreuliches zu bezeichnen.

(Zur Nachahmung empfohlen. Die Gemeinde Michelbach hat ihre 15 Kriegsteilnehmer mit einem Anteilsschein von je 10 Mk. bei der Nassauischen Kriegsversicherung versichert. Ferner sind aus den Gemeinden Rückershausen, Hausen u. Michelbach usw. fast alle Kriegsteilnehmer bei der genannten Versicherung versichert worden. Es wäre erwünscht, wenn noch für recht viele Kriegsteilnehmer von dieser segensreichen Einrichtung Gebrauch gemacht würde.

Wiesbaden. Am verflossenen Samstag mittags 12 Uhr hat in der Marktkirche die Vermählung unseres Oberpräsidenten v. Hengstenberg mit der Witwe des Barons von Küster dahier stattgefunden. Als Trauzeugen waren anwesend der General der Kavallerie von Lemde sowie Polizeipräsident Kammerherr von Schenk. Ferner wohnte Geheimrat Professor Dr. Kalle dem Vermählungsakte an. Die Trauung nahm der Generalsuperintendent Hofprediger a. D. Ohly vor.

Die Stärke eines deutschen Armeekorps berechnet man auf rund 40 000 Mann.

### Notales.

Vangenschwalbach, 3. Sept. Mit der Schlacht von Sedan, der letzten der acht großen Schlachten im ersten Teile des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 war der Erfolg der deutschen Waffen entschieden. Mit dem Siege von Sedan war fast die gesamte frankreich stehende französische Armee geschlagen und das Kaiserreich Frankreich besiegt. Viele Jahre hat man in deutschen Landen den großen Tag gefeiert und sich immer wieder vergegenwärtigt, was uns der Tag von Sedan gewesen ist. Aber im Laufe der Zeit ist auch er in Vergessenheit geraten, oder doch in der Erinnerung des Volkes erblaßt. In den Schulen wurde seiner noch gedacht, und hier und da sah man zuweilen einen alten Veteranen, der durch seine Orden und Ehrenzeichen sagen wollte: „Seht, ich war auch dabei!“ Im allgemeinen etwas zu nehmen, was sich von selbst versteht, als etwas, was so sein muß und gar nicht anders sein kann. Da nach 44 Jahren leuchtet der gewaltigen Siege: Zehn französische Armeekorps sind geschlagen und werden von der Armee des deutschen Kronprinzen verfolgt! Welch ein Jubel, welsch eine Begeisterung! Glockengeläute und die Klänge von der „Wacht am Rhein“ erschütterten die Luft; in wenigen Minuten betrat ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt; die Siegesfreude erhanden. Er wird auf immer in der Geschichte mit goldenen Lettern eingetragener sein als Denkmal deutscher Treue, deutscher Kraft und deutscher Niederträchtigkeit.

### Wetterdienststelle Weilsburg.

Wetteraussichten für Freitag, den 4. September 1914.  
Trocken u. meist heiter, Temperatur wenig geändert.

## Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Breitschwert schüttelte den Kopf. Er hätte ihn ja durch die Demunziation seiner Taten im Speffart leicht wieder hinter Schloß und Riegel bringen können, aber er wollte nicht. Lamprechts Freiheit konnte ihm mehr nützen. Es war ihm jetzt klar geworden, daß zwei Mitglieder des Klubs Morgenröte einfach bestimmt worden waren, sich für den wertvollen Schriftführer zu opfern. Vielleicht hatten sie auch wirklich die Tat getan, deren er trotz aller anarchistischen Tiraden den Professor nicht für fähig hielt. Immerhin fand damit ein Verbrechen seine Sühne, dessen Täter sonst wohl schwer entdeckt worden wären.

Der Doktor brannte vor Begierde, die beiden Verhafteten kennen zu lernen, und war nicht wenig überrascht, in ihnen zwei der Offiziere wiederzusehen, die mit Erich von Winkelmann den Mordanschlag auf Hertha gemacht hatten.

Es waren mehrere Wochen ins Land gegangen. Der Herbst neigte sich seinem Ende zu. Starke Regengüsse, die mit oft empfindlichen Nachtfrosten wechselten, ließen den Aufenthalt im Teufelsgrund für Herthas kaum geheilte Lunge als außerordentlich gefährlich erscheinen und sobald es ihr Zustand gestattete, wurde sie nach dem Sanatorium Falkenstein im Taunus gebracht, um von dort, wenn die Besserung noch weiter vorgeschritten war, in kleinen Etappen die Reise nach Ägypten anzutreten von dessen warmer und trockener Luft sich der Arzt eine vollkommene Genesung versprach.

Reichenbach war nicht von ihrer Seite gewichen. Er hatte sie mit jener aufopfernden Liebe gepflegt, deren nur ein Mann fähig ist, der einem Weibe sein ganzes Selbst hingegeben hat. Seine rührende Treue war ja auch belohnt worden, sie war gesundet und hatte sich ihm für dieses Leben versprochen. Der einzige Schatten, der auf ihrem jungen Glück lastete, war das Andenken an den Bruder, der immer noch jenen dämonischen Zauber auf sie ausübte, durch den er sie zu allem und jedem gebraucht hatte.

„Du mußt Dich endlich von ihm losreißen“, pflegte Reichenbach zu sagen, wenn der Schmerz über den Verschwinden ihres Gemüts allzujehr verdüsterte, „er ist ja doch Deiner nicht würdig. Ein Verbrecher, der seine Mörderhand gegen den Menschen erheben kann, der ihm das Teuerste sein müßte, was er im Leben besitzt, der kann doch nicht verlangen, daß Du ihm weiterhin Liebe und Anhänglichkeit bewahrst. Ja, ich möchte fast sagen, ich kann Dich nicht begreifen, daß Du Deinen Mörder überhaupt noch Bruder nennst.“

„Vom rein menschlichen Standpunkte magst Du ja recht haben, teuerster Eg, aber wie die Verhältnisse bei uns liegen, so bleibt mir nichts übrig, als ihn zu lieben. Er ist der Sohn meiner teuren, entschlafenen Mutter und wenn ich ihn verlasse, so ist er gänzlich verloren.“

„Er ist auch so verloren, denn sobald er sich Dir nähert, um Deine Hilfe in Anspruch zu nehmen, wird ihn die Polizei ergreifen und vor Gericht stellen.“

„Nur das nicht, nur das nicht!“ stieß sie in jäh aufquellendem Schmerz heraus. „Wenn sie ihn ergreifen, wenn er verurteilt wird, wenn sein Name in den Listen des Zuchthauses geführt würde, ich könnte es nicht ertragen.“

„So weit ich ihn beurteile, wird er es dahin nicht kommen lassen. Er ist meiner Meinung nach ein Mann von Stahl und Eisen und von ungebändigtem Freiheitsdrang. Ich bin fest überzeugt, daß er im Falle einer Verhaftung seiner Gattin folgen wird.“

„Von ihr ging alles Unglück aus. Sei überzeugt, Erich war gut und treu. Aber kaum war er in die Netze dieser schönen Schlange geraten, so änderte er sein ganzes Wesen. Er wurde herrisch, schroff und vor allem, er wurde ein Menschenverächter und schloß sich jener verbrecherischen Gilde an. Sie hat ja Tag und Nacht auf ihn eingeredet, o und sie konnte reden. Wenn sie ihn mit ihren schönen Augen anblitzte, war er überhaupt nicht fähig einen anderen Gedanken zu denken, als den sie dachte. Glaube mir, Eg, sie ist der Dämon seines Lebens gewesen.“

Die Ueberfiedelung nach Falkenstein ging überraschend gut von statten. Hertha überwand die Reise ohne jeden Zwischenfall und die Untersuchung des gewiegten Arztes im Sanatorium hatte ein durchaus befriedigendes Resultat. Es werde nichts zurückbleiben, was an die Wunde gemahnte, Herthas Lunge werde vollkommen ausgeheilt werden, wenn sie ein bis zwei Jahre den Winter in Ägypten zubrächte. Der Dolchstoß wäre glücklicherweise nicht sehr tief gegangen und die Vernarbung der Lunge habe ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Nur müsse der Genesenden jede Aufregung ferngehalten werden und so wurde auch Breitschwert, der schon einen Tag nach ihrer Ankunft zu Besuch nach Falkenburg gekommen war, abgewiesen. Sie solle und dürfe heute noch nicht mit den Dingen in Verbindung gebracht werden, die sich rings um sie abspielten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wegen auswärtigen Beitragserhebungen bleibt die Kasse bis auf weiteres Dienstaas und Donnerstags für Einzahlung von Mitgliederbeiträgen geschlossen. Alle anderen Geschäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 3. September 1914.

2232

Der Kassenvorstand.

## Freiw. Sanitätskolonne v. Roten Kreuz.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr: Versammlung in der Turnhalle. Um vollzähliges Erscheinen ersucht

2233

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Zentral-Darlehenskasse den Zinsfuß infolge des Krieges erhöht hat, ist die Spar- und Darlehenskasse e. G. m. u. S. zu Holzhausen ü. A. genötigt, denselben ab 1. August für Schuld um 1% und für Guthaben bei der Kasse um 1/2% zu erhöhen.

2221

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Wir bitten recht höflich unsere Kunden um Bezahlung der verfallenen Rechnungen, da auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen müssen. Beträge, welche über 3 Monate alt sind, müssen vom Verfalltage an mit 5% verzinst werden.

Unsere Kunden können jederzeit Ringofensteine zu bekannten Preisen auf Credit ab Ziegelei Hahn erhalten.

Taanus-Dampfziegelwerke, G. m. b. H.

2222

Hahn i. T.

## Die Eisenbandlung

von **Ludwig Senst** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, L-Eisen, Stabeisen, Achsen,  
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Höhe  
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,  
Ranfen, auswechselbare Kettenhalter,  
Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Säckelmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser  
in allen Größen vorrätig.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter  
☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

## Die Moor- und Mineralbadeanstalt am Lindenbrunnen

bleibt vorläufig noch geöffnet.

Badezeit von 8—12 Uhr vormittags und  
2229 3—7 " nachmittags.

A. Staat.

## Unsere Reinigungs-Drechselmaschinen

Bewähren sich glänzend.

1434 Man lese nachstehendes Zeugnis:

Seidenauer-Mühle  
b. Hornau i. T.

8. 4. 1914.

Die von Ihnen ge-  
lieferte Drechselma-  
schine 29 R ist zu  
meiner vollen Zu-  
friedenheit ausgefallen.

Ich halte die Ma-  
schine 29 R für eine  
der Besten u. werde

sie auch weiter an meine Kundschaft empfehlen.

Hochachtungsvoll Wilh. Wagner, Müller.

Ph. Mayfarth u. Co., Frankfurt a. M.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand Anfang Juni 1914:

### Eine Milliarde 185 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

314 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern  
zugute.

Vertreter: H. Gräf in Eg.-Schwalbach.

## Zwetschen,

10 Pfund 90 Pfg.

W. Weber,

2234

Am Markt.

Die Aussage, die ich  
heute Morgen in der Schule  
bei Herrn Lehrer Priester ge-  
gen meinen Onkel ausgesprochen  
habe, nehme ich als un wahr  
zurück.

2235

Ludwig Geiss.

## Ein Pferd,

fromm und zugfest, zu ver-  
kaufen bei

Landwirt Wilh. Rucker,  
2236 Seihenhahn.

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-  
ausschläge, wie Blütchen, Milcheser  
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul  
Stück 50 Pf. zu haben bei:

Adler-Apotheke. 585

## Zeitungsmafakatur

zu haben in der Expedition

## Wohnung

per 1. Okt. zu vermieten bei

Emil Staal,  
2029 Adolfsstraße Nr. 87.

## Flechten

näs. u. trock. Schuppenflechte  
Bartflechte, skroph. Ekzema,

### offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,  
böse Finger, alte Wunden,  
sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuche noch  
die bewährte u. ärztl. empl.

### Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich

Rino u. achte genau auf die P.

Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.

Weinböhl-Dresden

zu haben in allen Apotheken.

Suche für sofort ein tüch-  
tiges Mädchen.

Louis Stumpf,  
2213 Bäckerei.

## Loose

Frankf. Pferde-Lotterie.  
Ziehung 14. Oktober 1914.

Lose à 1 Mark.  
D. Wagner.